

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 95 (1969)
Heft: 53

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

ders die schweizerischeren Schweizer und die amerikanischeren Amerikaner usw. sind, wenn wir im Ausland leben. Aber leben meine ich, leben und arbeiten, nicht nur weekenden. Obwohl man auch da sehr schweizerisch sein kann – nur merken es dann eher die anderen. Und nun, Hand aufs Herz, hat man wirklich noch nie, noch gar nie von einem Tessiner- oder Thurgauerverein in Zürich oder einem Zürcher- und Schaffhauserverein in Bern gehört? Welche die Feste feiern wie sie fallen und sehr genau wissen, wann sie fallen. Und nicht nur die Schweiz ist ein Festland!

Mayflower

«Sie haben ganz die Wele»

Diesen schönen Satz schreibt man einem unserer Dorfpolizisten zu, der einmal einem Reichsdeutschen erklärt habe: «Nenein, das ischt nicht weit, numen etwa fünf Minuten, und Sie können da düren oder dort düren, Sie haben ganz die Wele.»

Daran wurde ich kürzlich lebhaft erinnert, denn ich hatte auch «di Wele» – auf der Eisenbahn. Und das kam so:

Ich pfurre recht viel in der Welt herum, mehr als ich zeitlich vermag, und so nehme ich jeweils ein wenig Arbeit mit. Natürlich brauche ich unterwegs deshalb Ruhe, und die hat man am ehesten in der ersten Klasse eines Personenzuges. Meist klappt das ganz schön, und ich tschöttele ebenso fleißig wie ungestört durch die Landschaft. Manchmal aber hat die Sache einen Haken: da die erste Klasse gewisser

Pendelzüge oft nur spärlich besetzt ist, gibt es dort hie und da (für mich zu häufig) nur ein einziges Abteil erster Klasse – für Raucher. Und da hat, wer den Rauch nicht schätzt, eben die Wele.

Es bestehen nämlich mehrere Möglichkeiten, zum Beispiel:

Mit dem Erstklassbillet zweiter Klasse fahren. Das darf man, und dort findet man Abteile für Nichtraucher – aber keine Ruhe. Oder, wie ich es meist tue, auf dem Bänklein vor dem WC sitzen, wo man allerdings auch oft gestört oder geräuchert wird – und im Winter friert.

Die dritte Möglichkeit hat mir kürzlich ein netter Kondukteur zwischen Luzern und Olten genannt: Sie hätten strikte (!) Anweisung, den Insassen des Raucher-

Zuschriften für die Frauenseite sind an folgende Adresse zu senden: Redaktion der Frauenseite, Nebelspalter, 9400 Rorschach. Nichtverwendbare Manuskripte werden nur zurückgesandt, wenn ihnen ein frankiertes und adressiertes Retourcouvert beigelegt ist. Manuskripte sollen 1½ Seiten Maschinenschrift mit Normal-schaltung nicht übersteigen, und dürfen nur einseitig beschrieben sein. Bitte um volle Adressangabe auf der Rückseite des Manuskripts.

abteils das Rauchen zu verbieten, wenn jemand es nicht gern hat.

Haben Sie Phantasie? Ich habe leider eine recht lebhaftere und kann mir deshalb mit Grausen vorstellen, wie ich ein Raucherabteil betreibe, begleitet vom Kondukteur, der

all den behaglich Schmauchenden «strikte» das Rauchen verbietet, weil eine ältliche Tante kranke Augen und leider ein Billet erster Klasse hat. Begreifen Sie, daß ich von dieser Möglichkeit nie Gebrauch mache?

Natürlich finde ich, wenn schon nur eine Sorte, dann besser für Nichtraucher. Aber die SBB-Beamten, vor allem die maßgebenden hohen, sind ja sicher viel, viel gescheiter und praktischer als ich, das ist deshalb bestimmt eine ganz blöde Idee. Schließlic ist ja wirklich nicht anzunehmen, daß außer mir noch jemand erster Klasse fährt, der den Rauch meiden muß.

Und wenn auch! Was sind schon ein paar gesundheitliche Nachteile – verglichen mit den unvorstellbaren Leiden eines Rauchers, der entweder eine Weile auf seinen Nuggi verzichten oder außerhalb des Abteils daran saugen muß!

Marie

Ohne Verkaufserfahrung

Überall hat es zu wenig Verkaufspersonal. So sind die großen Lebensmittelgeschäfte froh über jene 15–17-jährigen Schüler, die in den Ferien ihr Taschengeld aufrunden wollen und überdies zur Abwechslung gern einmal verkaufen helfen.

Der Chef des Früchte- und Blumenstandes unseres Lebensmittelgeschäftes hat mir letzthin zwischen dem Abfüllen der Tomaten und Trauben erzählt, daß er mit diesen Jungen die seltsamsten Dinge erlebt. Jener nette Junge dort drüben sei seine neueste und unerfahrene Hilfe. Er habe ihn am Vortag überrascht, wie er die goldgelben Chrysanthemenstöcke, die mit Fr. 6.80 angeschrieben seien, übereinander auf die Waage legte. Der Jüngling glaubte, daß auch die Blumenpreise für ein Kilo gelten.

Wen wundert es da, daß trotz eifrigen Rechnens dieser Verkaufshelfer die Kasse abends manchmal nicht stimmt?

Vreni

Üsi Chind

Als ich letzthin mit meinem Enkel (ein Viertkläßler) nach Hause spazierte, ging eine Frau an uns vorbei. Sie hatte an jedem Arm ein Mädchen eingehängt und grüßte. Ich kannte sie nicht. «Kennst du diese Frau?» fragte ich. «Ja, ja, weißt, die Kleinere geht mit mir zur Schule und überhaupt, sie isch min Schatz!» «So so», sagte ich, «weiß sie es?» «Neinei», flüsterte der Enkel, «sie weiß es nicht, sonst würde sie es allen andern Mädchen erzählen!»

AW

*

Der Samichlaus droht Thomas wegen einer gemachten Dummheit. Da meint Thomas: «Samichlaus, Si sind doch au emol en Bueb gsi, hend Si denn nie oppis Domms gemacht?»

A Sch



HENKEIL

Der Sekt,
der eine
ganze Welt
verzaubern
kann



Elsa von Grindelstein
und ein gewisser Bö

68 Gedichte, illustriert von Bö
kartoniert Fr. 5.80

«Sehr zu empfehlen sind die Gedichte der Elsa von Grindelstein, die uns schon früher erfreuten im Nebelspalter und jetzt also gesammelt sind mit Vignetten von Bö, der sicher dieser tugendhaften, vornehmen Elsa beim Dichten geholfen hat.»

Glarner Nachrichten

Nebelspalter-Verlag, 9400 Rorschach

sansilla
Medizinisches Mund- und Gurgelwasser
für unser Klima



«... also los, tun Sie, was in Ihrer Werbung steht, verhätscheln Sie mich!»